

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 62

Freitag, den 15. März 1918

13. Jahrgang

Hindenburg und Ludendorff über den bevorstehenden Angriff im Westen.

Wiederbeginn der Verhandlungen mit Rumänien — Erpresserpolitik des Vierverbandes gegen Holland. — Eine neue Rede Lloyd Georges. — Keine Rohstoffe für die Mittelmächte. — Neuer Luftangriff auf England. — Die Vorgänge in Russland.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Wiederaufnahme der Besprechungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Verhandlungen über einen Friedensschluss mit Rumänien dürften heute Freitag, wieder aufgenommen werden. Bisher fanden Ausschussverhandlungen über rechtliche und wirtschaftliche Fragen statt, die einen günstigen Verlauf nahmen.

Der Oesterreichisch-Ungarische Heeresbericht vom 14. März meldet: Die Rumänen haben nun auch den letzten schmalen, von ihnen noch besetzt gehaltenen Streifen Oesterreichisch-ungarischen Gebietes geräumt. Der Osten der Monarchie ist nach 2 1/2 Jahren schwerster Kriegslasten wieder völlig frei.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

Englands Selbstlosigkeit. — Der Völkerbund.

Bei der Jahresversammlung des Nationalrates der Freikirchen in London hielt Lloyd George eine Rede, in welcher er sagte, er sei nicht als Minister gekommen, sondern als höchstes Mitglied der Freikirchen, die zusammen mit den amerikanischen Brüdern für die Befreiung der Welt kämpften. Die deutsche Herausforderung stehe im Gegensatz zu der Bewegung der Freikirchen. Er verachte die Vaterlandsliebe nicht, aber der Ruf des Krieges sei stärker als die Vaterlandsliebe, es war der Schrei nach Hilfe gegen die Mächte der Gewalt. In den nationalen Zielen des englischen Volkes, fuhr er dann fort, findet sich kein Körnchen von Selbstsucht. Diese Ziele sind nur Verteidigung der nationalen Rechte, die Befreiung der unterdrückten Völker, wo immer sie auch wären, von der Willkürherrschaft fremder Despoten. Ueber alle Kriegsziele steht der Satz, daß der Krieg in Zukunft als ein Verbrechen zu behandeln und nach dem Völkerrecht zu bestrafen ist. Durch Reden läßt sich der wahre Völkerbund nicht herbeiführen. Das haben uns die Bolschewiki gelehrt. Niemand hat so beredt über den Völkerbund gesprochen, als Graf Hertling, aber er sagte kein Wort über das Aufgeben von Belgien, keine Silbe über Litauen und Kurland. Die Millionen junger Männer aus allen Ländern des britischen Reiches, aus Frankreich und Italien, die im Kampfe stehen, sind die wahren Apostel des Völkerbundes. (1) Zunächst müssen wir aber den Krieg zum erfolgreichen Ende führen. Ich bitte die Mitglieder der Freikirchen, ihren mächtigen Einfluß anzuwenden, damit unser großes Volk den Ruf befolgt, die größte Aufgabe zu erfüllen, die ihm die Vorliehung in die Hände gelegt hat.

Auf die Phrase von der „Selbstlosigkeit“ Englands wollen wir nicht weiter eingehen. Sie ist zu lächerlich, um hier nochmals widerlegt zu werden. Darin aber stimmen wir mit Lloyd George überein, daß der Völkerbund sich nicht durch Neben allein herbeiführen läßt. Er ist nur durch eine Zusammenkunft der Vertreter der an diesem Bunde interessierten Völker zu erzielen, dazu aber will Lloyd George sich nicht bereit finden lassen. Wenn Lloyd George weiter erklärt, Graf Hertling habe kein Wort über das Aufgeben von Belgien, keine Silbe über Kurland und Litauen gesagt, so ist dem entgegen zu halten, daß Lloyd George bisher kein Wort über das Aufgeben von Belgien oder Gibraltar, keine Silbe über Irland gesagt hat. Es steht ihm also sehr schlecht an, hier Moral predigen zu wollen. Wenn Lloyd George schließlich — ausgerechnet! — die Millionen junger britischer, französischer und italienischer Kämpfer als die „wahren Apostel des Völkerbundes“ bezeichnet, so wird er schon gestatten müssen, daß wir dieser Annahme damit bezeugen, daß wir auch die Millionen junger deutscher Kämpfer und ihrer Verbündeten ihnen als gleichwertige „Apostel“ an die Seite stellen!

Ein großer Kriegskontinuum in London.

„Corriere della Sera“ meldet aus Mailand, daß eine dritte Konferenz des internationalen Kriegsrates, die diesmal in London stattfindet, unmittelbar bevorsteht. Von italienischer Seite werden Orlando, Bissolati und C...

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die tagsüber schwache Artillerietätigkeit verstärkte sich vor Einbruch der Dunkelheit in wenigen Abschnitten. Während der Nacht lebte sie in Verbindung mit eigenen und feindlichen Erkundungsvorstößen vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Stützstelle der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet. Heftiges Feuer der Besatzung lag von Mittag an auf unseren Stellungen nördlich und nordwestlich von Prosnas. Starke französische Abteilungen, die am Abend in breiter Front vorstießen, konnten nur westlich von der Straße Thury-Nauroy in unseren vordersten Gräben Fuß fassen. Im übrigen wurden sie im Nahkampf zurückgeworfen.

Auf dem östlichen Maasufer hielt tagsüber gesteigerte Feuerartillerie an.

Osten.

Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Homel und Riew nach Bachmatsh führenden Straßen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen zerstört. Bachmatsh wurde besetzt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

20000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 14. März. Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Kermelkanal stigten unsere U-Boote den Gegnern neuerdings einen Verlust von 20000 Brl. Handelschiffsräumen zu. Alle versenkten Dampfer, darunter drei wertvolle Schiffe von 4000 bis 5000 Brl. waren bewaffnet und größtenteils stark gesichert. Ramentlich festgelegt wurde der eisbeladene französische Dampfer Segambie (1628 Brl.). Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Wiebeg. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Wohl teilnehmen. Letzterer reiste bereits nach London. Die Konferenz dürfte drei bis vier Tage dauern.

Die Entente und die kleinen Staaten.

Gewaltspolitik gegen Holland.

Der Vertreter des Wollischen Delege. Nitros in Amsterdam erfährt, daß der englische Gesandte im Haag im Namen der alliierten Regierungen und der Vereinigten Staaten von Holland die Auslieferung seines gesamten Schiffsraumes gegen entsprechende Frachtraten und Ersatz der torpedierten Schiffe nach dem Kriege für Fahrten auch innerhalb des Sperrgebietes verlangt hat. Der holländischen Regierung wurde für ihre Antwort eine Frist von acht Tagen eingeräumt. Falls dieser Forderung der alliierten Regierungen nicht nachgegeben werden sollte, würden die holländischen Schiffe in den Häfen der Vereinigten Staaten requiriert und die auf See befindlichen holländischen Schiffe beschlagnahmt werden. Außerdem würde an Holland in diesem Falle von den alliierten Regierungen kein Brotgetreide geliefert werden.

Man darf gespannt sein, wie die Holländer sich zu dieser neuesten Niederträchtigkeit des Vierverbandes verhalten werden. Wie stimmt das aber mit der oben wiedergegebenen Versicherung Lloyd Georges, daß man in den Kriegshandlungen Englands kein Körnchen Selbstsucht finden könne? Eine schlagendere Widerlegung dieser Phrase als diese neueste Gewalttat gegen Holland, das bisher schon hinterrückend unter der brutalen Fuchtel Englands und seiner Verbündeten zu leiden hatte, ist doch wohl kaum denkbar!

Auslieferung auch der schwedischen Handelsflotte an den Verband.

„Svenska Dagbl.“ schreibt: Bei einer Versammlung, die in Gottenburg zwischen mehreren bekannten Reedern

und Vertretern der Regierung stattgefunden hat, hat, wie „Östborg Post“ erfährt, die schwedische Regierung um Abgabe von weiteren 400000 Tonnen schwedischer Tonnage an die Entente gebeten. Die Vertreter der Reedereien stehen einem solchen Vorschlag natürlich bedenkenlich gegenüber. Es scheint indessen, als ob die Regierung ihre Hände schon im voraus gebunden und die Handelsflotte Schwedens verschont habe, ohne ihre Besitzer zu fragen. Es wurde nämlich angedeutet, daß, wenn die Reeder sich nicht entgegenkommender stellen, die Regierung von dem Enteignungsgesetz Gebrauch machen und die Tonnage zwangsweise requirieren würde. Die schwedische Regierung nimmt es mit der Neutralität immer weniger genau! Es ist zu erwarten, daß die deutsche Regierung gegen eine derartige Unterstützung des Feindes nachdrücklich Einspruch erhebt.

Die Vorgänge in Russland.

Der Sowjet nach Moskau übergedest.

Nach einem russischen Funkpruch vom 12. März ist die maximalistische Regierung aus Petersburg nach Moskau übergedest. Ob diese Ueberseelung mit der Eröffnung des Moskauer Katalongresses in Zusammenhang steht, ist bisher unbekannt. Sie könnte vielleicht auch durch die Furcht vor unserem Vordringen auf Petersburg hervorgerufen sein. Ueber das Ergebnis des seit dem 12. März in Moskau tagenden Katalongresses liegen noch keine näheren Nachrichten vor.

Trotsky und Lenin.

„Morning Post“ erfährt aus Petersburg, daß Trotsky in Petersburg bleiben werde, wo er an die Spitze des Rates der Volkskommissare der Stadt Petersburg treten werde. Lenin werde nach Moskau gehen, um dem Kongress der Soldaten, Bauern und Kosakenvertreter beizuwohnen, der am 14. d. M. die Friedensbedingungen prüfen wird. In der allgemeinen Sitzung am 17. d. M. soll die Abstimmung über die Friedensbedingungen und die Ratifikation des Friedensvertrages erfolgen.

Moskauer Nachrichten lassen erwarten, daß die Tagung des Moskauer Kongresses außerordentlich stürmisch werden wird. Die von Radel geführte Opposition will eine große Agitation für sofortige Friedensbedingungen beginnen. Die Gegenpartei Lenins empfiehlt die vorläufige Jurisdiktion, aber auch sie ist darüber einig, daß Russland, falls es wieder kampffähig wird, den Krieg gegen Deutschland im Sinne der sozialen Revolution aufnehmen müsse. Lenin leugnet nur Russlands Kampffähigkeit für absehbare Zeit. Die Erneuerung des Krieges, so meint er, würde zur Unterwerfung des ganzen Landes führen.

Waffenlieferungen für die finnische Armee.

In Finnland treffen täglich Waffen, Munition und Truppen für die rote Armee ein. Am 6. März kamen beispielsweise in Helsingfors drei Waggons mit Schrapnell, 29 Waggons mit Maschinengewehren und zwei Waggons mit Gewehren an.

Die Besprechungen in Berlin.

Wie berichtet wird, waren die letzten Besprechungen in Berlin alten den Fragen gewidmet, die mit der Lösung des ganzen Ostproblems zusammenhängen. Besonderes Gewicht wurde auf die finnische und ukrainische Frage gelegt.

Die Verteilung der ukrainischen Vorräte.

Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet: Sonnabend begibt sich der Botschafter Graf Jorgasch an der Spitze einer Kommission nach Kiew, um dort die Resultate des Friedensschlusses mit der Ukraine auszunutzen. Das „Fremdenblatt“ berichtet: Der Präsident des Wiener Ernährungsamtes gab eine Erklärung über die Verteilung der Vorräte aus der Ukraine an Deutschland und Oesterreich-Ungarn ab. Das Resultat ist folgendes: Für Getreide 1:1 und für andere Lebensmittel 8:4 zugunsten Oesterreichs.

Deutsche Parade in Riga.

Wie aus Riga berichtet wird, gestaltete sich die Parade der deutschen Truppen vor dem Denkmal Peters des Großen zu einem imposanten Schauspiel. Riga war in freudiger Erregung. Der weite Platz und die angrenzenden Häuser und Hügel waren schwarz von Menschen. Prinz Heinrich und Prinz Albrecht wurden von der Bevölkerung vielfach mit Glocken begrüßt.

deutschen Ein-
er finnischen

schiffen
Suffschiffe
10 Uhr abes
auf eine
Die beiden
Stunden in
und nahmen

Paris.
riegs mi-
im Kriegs-
gerade eine
Paris statt-
sie sich in
fortgesetzt
n war, daß
und suchten
Journalisten
Europa,
zu befreien.
en „Schred-
Einfluß bei
ührung des

inge.
en, daß die
del von den

Vorschriften
er ihnen ein
räumige Ge-
ondern auch

auf die Ver-
Mai 1917
dreife täglich
und dieses
angubringen
kann. Für
Bordrude

er Stadt.

halt:
lagt
u. O.

ingerem

er

nen.

nach-
is statt.

mer

ue

che

geplättet
it

Zwickau,

rbung bei

rich-August-
straße 11.

haben will,
lesern. D.O.

er

nnen

e.

rebits-

argenberg.
seld 14.c.